

## STUDIE 1: DAS MESSIANISCHE REICH IM ERLÖSUNGSPLAN

Zuerst werden wir uns über das Reich Gottes in der Bibel Gedanken machen: Was ist damit gemeint? Wie ist die Natur dieses Reiches? Was ist der Plan Gottes damit? Usw.

### I. GOTT RETTET DURCH DAS HERRSCHEN VON JESUS CHRISTUS

In Patriarchen und Propheten schreibt Ellen White folgendes über den Erlösungsplan: „Durch die Sünde war nicht nur der Mensch, sondern die ganze Erde zum Einflussbereich des Bösen geworden. Aber durch den Erlösungsplan sollte alles neu werden. **Bei seiner Erschaffung wurde Adam zum Herrn über die ganze Erde gesetzt.** Als er aber der Versuchung erlag, geriet er unter die Macht des Widersachers. „Von wem jemand überwunden ist, dessen Knecht ist er geworden.“ **2. Petrus 2, 19.** Als der Mensch Satans Knecht wurde, ging die Herrschaft an seinen Überwinder verloren. So wurde Satan „der Gott dieser Welt“ (**2. Korinther 4, 4**), der die Gewalt über die Erde, die ursprünglich Adam übertragen war, an sich riß. Christus aber würde durch sein Opfer die Strafe auf sich nehmen und **dadurch nicht nur die Menschen erlösen, sondern auch die von ihnen verspielte Herrschaft zurückgewinnen.** So sagt der Prophet: „Und du, Turm der Herde, du Feste der Tochter Zion, zu dir wird kommen und wiederkehren die frühere Herrschaft.“ **Micha 4, 8.** Und der Apostel Paulus weist voraus auf „das Unterpfand unsres Erbes (bzw. Eigentums) zu unsrer Erlösung“. **Epheser 1, 14. {PP 44.3}**

Mit dem Konzept und Plan des messiansichen Reiches möchte Jesus „die verspielte Herrschaft über die ganze Erde zurückgewinnen“.

Jesus wurde Mensch, um Gottes Liebe zu offenbaren. „Jesus begann zu predigen und zu sagen: Tut Buße, denn das Reich der Himmel ist nahe gekommen! (Mat 4:17 ELB). Die Hauptbotschaft seiner Predigt war das Reich Gottes.

In der Bergpredigt und mit den Gleichnissen erklärte er, welche Eigenschaften sein Reich hat. Er sprach von einer notwendigen Bekehrung der Herzen, um so gesinnt zu werden wie Gott ist. Ein Umdenken, neue Erkenntnisse über das Wesen des himmlischen Vaters sind dabei notwendig. Immerhin geht es darum zu verstehen, wie und in welcher Gesinnung das ewige Leben mit Engeln, Himmelswesen und Gott gestaltet werden soll.

Vor seiner Kreuzigung machte Jesus klar, dass sein Reich mit irdischen Reichen nichts zu tun hat: <sup>36</sup> *Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft, damit ich den Juden nicht überliefert würde, jetzt aber ist mein Reich nicht von hier.* (Joh 18:36 ELB)

Durch seine Menschwerdung hat Jesus sich geopfert, um (Stell)Vertreter der erlösten Menschen zu werden. Durch seinen Sieg am Kreuz bekam Jesus als erster Mensch das Recht, Herr über die ganze Erde und über das ganze Universum zu werden.

<sup>8</sup> *Er (Jesus) erniedrigte sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.* <sup>9</sup> *Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist,* <sup>10</sup> *damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,* <sup>11</sup> *und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.* (Phi 2:8-11 ELB)

Jesus wurde zum Herrn und König erhöht. Sein Ziel ist die Verherrlichung des Vaters.

Nun können Menschen gerettet werden. Paulus erklärt, wie dieser Prozess geschieht.  
<sup>13</sup> *Er (der Vater) hat uns errettet aus der Macht der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe.* <sup>14</sup> *In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden.* (Col 1:13-14 ELB)

Die Erlösung geschieht durch einen Vertrag (auch Bund genannt, der durch die Taufe vollzogen wird). Durch diesen Bund mit Gott werden wir "versetzt in das Reich Gottes", das Jesus als Mensch in seiner göttlichen Person aufgerichtet hat.

**Erlösung geschieht also durch das Reich Gottes.** Durch den Glauben an Jesus bekommen wir Rechte, Jesus und seinem Reich zu gehören.

Johannes sagt: <sup>11</sup> *Er (Jesus) kam in das Seine, und die Seinen nahmen ihn nicht an;* <sup>12</sup> *so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht (exousia – Vollmacht, Titel, Recht), Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;* (Joh 1:11-12)  
Paulus in Galater 4,5 spricht von Sohnschaft, von einer Adoption. Durch Glauben an Jesus werden wir in die Familie Gottes adoptiert und so in sein Reich versetzt.

Wenn Paulus also von Rechtfertigung spricht, dann denkt er dabei immer an diese Rechte, die wir bekommen, um vor dem Gesetz Gottes einen gültigen Titel zu erhalten, damit wir Kinder Gottes genannt werden können. Mit diesem Titel wird auch gleichzeitig das Erbe geregelt: Ewiges Leben, neue Erde, Herrschaft mit Jesus.

**Halten wir fest:**

**Die Erlösung im Neuen Testament geschieht in der Person von Jesus Christus.**

In Jesus geschieht Erlösung, weil Jesus zum „neuen Adam“ gemacht wurde. Als neuer Adam ist er der Vertreter der Menschheit für das Reich Gottes geworden. Mit diesem Reich will Jesus uns jetzt retten. Seine Hingabe bis zum Tod am Kreuz ist die Garantie für die Gültigkeit aller Verheißungen, die Gott nun mit seinem Volk erfüllen möchte. Das Ziel besteht darin, die verlorene Herrschaft über die Erde zurück bekommen und dieses zurückgewonnene Reich dem Vater zu übergeben.

Nun kann Jesus aufgrund dieses Reiches unsere Erbe geben, nämlich Befreiung von Sünde und Tod. Diese Befreiung läuft aber nach einem Plan. Paulus erklärt es so:

<sup>20</sup> *Nun aber ist Christus aus den Toten auferweckt, der Erstling der Entschlafenen;*

<sup>21</sup> *denn da ja durch einen Menschen der Tod kam, so auch durch einen Menschen die Auferstehung der Toten.* <sup>22</sup> *Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden.*

<sup>23</sup> *Jeder aber in seiner eigenen Ordnung: der Erstling, Christus; sodann die, welche Christus gehören bei seiner Ankunft;*

<sup>24</sup> *dann das Ende, wenn er das Reich dem Gott und Vater übergibt; wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht weggetan hat.*

<sup>25</sup> *Denn er muß herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat.*

<sup>26</sup> *Als letzter Feind wird der Tod weggetan.* (1 Kor 15:20-26 ELB)

In diesem Textabschnitt geht es um den Sieg über den Tod. Hier sehen wir einen Plan, eine Ordnung, eine Abfolge:

1. Schritt: Der Sieg Jesu über den Tod bei seiner Auferstehung. Jesus bekam das Recht von Gott, Herr zu sein, weil er bis am Kreuz „treu und gerecht“ blieb.
2. Schritt: Die Wiederkunft Jesu. Die Erlösten (die, welche Christus angehören) erfahren die Verwandlung bzw. die Auferstehung zum ewigen Leben.

Bemerkung 1: Durch die Rechtfertigung, durch die Rechte für das Reich Gottes werden hier die Erlösten als Menschen, die Christus angehören, bezeichnet.

Bemerkung 2: In der Bibel verweist der Titel „Christus“ auf ein Machbereich, auf das Reich Gottes, wo Jesus als den Christus herrschen kann.

3. Schritt: Das Ende kommt durch die Übergabe der Herrschaft Jesu an dem Vater. Dann kommt die neue Erde. Der letzte Feind wird der Tod sein.

ABER bevor die Befreiung vom Tod kommt, *„muß Jesus herrschen, bis er alle Feinde unter seine Füße gelegt hat und wenn er alle Herrschaft und alle Gewalt und Macht (im Himmel so auch auf Erden) weggetan hat“*. Wie das geschehen soll, das hat Gott in der Offenbarung detailliert von Johannes aufschreiben lassen.

Die Offenbarung zeigt uns weitere Facetten und Schritte, wie Jesus die Herrschaft auf Erden mit den Menschen zurückgewinnen möchte. Diese Schritte und Ereignisse waren schon im Alten Testament bei den Propheten im Zusammenhang mit dem *„messianischen Reich“* angekündigt. Die Offenbarung zeigt uns einen chronologischen Ablauf, der spezifisch für die Endzeit ist.

Um das Herrschen Jesu verstehen zu können, müssen wir die Botschaft vom Heiligtum und vom Wirken Jesu im Himmel kennen und im Zusammenhang mit dem Reich Gottes verstehen: Das, was Jesus im Himmel ist und tut, soll sich auf Erden auswirken.

Jesus ist z.B. *„Haupt der Gemeinde“*. Die Gemeinde wird dabei als sein Leib bezeichnet (Kol.1,18). Das bedeutet, dass Jesus nie von Menschen, die ihm gehören, getrennt wirkt. Das, was Jesus im Himmel ist und tut, hat eine direkte Auswirkung auf das, was für die Gemeinde und durch die Gemeinde hier auf Erden geschieht. Das ist der Kerngedanke des Heiligtums. *„Jesus wohnt unter seinem Volk“* Jesus wirkt auf Erden durch sein Volk.

Genau das wird uns in der Offenbarung gezeigt: Es wird uns immer zuerst das Wirken Jesu im Himmel und im himmlischen Heiligtum offenbart. Unmittelbar danach wird uns gezeigt, wie sich das auf Erden auswirkt.

Das Ziel dieses Wirkens ist *„die Rechtfertigung des Heiligtums nach den 2300 Abenden und Morgen“* in der Prophetie von Daniel 8,14. Jesus will vor seiner Wiederkunft durch sein Volk so wirken, dass die ganze Welt zu der Erkenntnis kommt, dass Gott gerecht ist.

Um das zu tun, wird sich Jesus als rettender Schöpfer offenbaren: Messianische Verheißungen aus dem Alten Testament werden sich Schritt für Schritt erfüllen, gekoppelt mit einer Verkündigung, wo das Gesetz Gottes als Grundlage für wissenschaftliches Forschen und fürs Ausleben in der Gesellschaft herangezogen wird: Die Erkenntnis des

Herrn wird und soll groß werden. „Die gute Nachricht vom Reich Gottes soll zum Zeugnis in aller Welt verkündigt werden“

Dazu hat die Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten durch die Schriften von Ellen White eine ganze Reihe von Offenbarungen und Hinweise erhalten, um ein Segen in dieser Welt zu sein. Diese Ratschläge sollen geforscht, Forschungsgrundlage sein, an Regierungen weitergegeben und für alle verständlich und praktisch verkündigt werden.

In der Zeit des Trübsals, wenn Himmelskräften durcheinander und die Erde ins Wanken gebracht werden, wird sich Gott als schützender Retter erweisen.

Bei diesem rettenden Eingreifen Jesu für sein Volk in der Endzeit werden sich alle messianische Verheißungen der Propheten des Alten Testament, die für ein messianisches Reich vorgesehen waren, erfüllen.

Die folgenden Studien sollen uns ermutigen, uns gezielter auf das WIRKEN JESU vorzubereiten. Jesus hat uns schon die chronologischen Abläufe offenbart.

## **II. DAS GERICHT GOTTES DURCH EIN SEGENSREICH UND DAS KREUZ**

Als Adventisten wissen wir aufgrund von Daniel 7 und 8, dass wir seit 1844 in der Zeit des Gerichts leben. Hier möchte ich kurz zusammenfassen, wie Gott die Sünde richtet.

Wir wollen jetzt das Prinzip hinter dem Erlösungsplans erläutern:

Gott handelt immer nach dem, was und wie Er ist: Gott ist die Liebe. In der Begegnung mit der Liebe richten sich die Sünder selbst, wenn sie an der Sünde festhalten.

Die Begegnung mit dieser Liebe verursacht bei den Sündern Hass, Ablehnung, Bosheit bis zum selbstschuldigen Tod. Diese böse Reaktion auf die Art des Reiches Gottes bedeutet für Gott und für alle, die mit der Sünde Schluss machen, Bedrängnis, Leid, Opfer bis zum Märtyrertod; Aber dadurch kann Gott gerecht richten: Zuerst Jesus wegen dem ungerechten Tod am Kreuz, dann die Gemeinde mit Jesus und schließlich Gott-Vater, alle bekommen dadurch die Rechtfertigung zum ewigen Leben und zum wahren Frieden.

Wer dieses Gesetz der Liebe versteht, kann alles in der Bibel erklären, insbesondere den Tod Jesu und dadurch das Gericht Satans. Alles geschieht nach diesem Prinzip. Jede Seite und Zeile der Bibel beleuchtet dieses Gesetz der Liebe.

Am Anfang, auf der 1. Seite der Bibel erfahren wir davon: Wo Licht geschaffen wird, muß Finsternis zurückweichen. Wo Leben gestaltet wird, wird Ordnung und Gesetze festgelegt.

So auch das letzte Buch der Bibel:

Die Offenbarung will gerade dieses Gesetz der Liebe Jesu und als Folge das Gericht in seinen Schritten und Abläufen aufzeigen. Sie spricht von der Treue Jesu (vom Glauben an Jesus) und von seinen Geboten, die von den Erlösten festgehalten werden.

Die Offenbarung erwähnt „messianische“ Segnungen zum Schutz des Volkes Gottes und spricht, was die Gemeinde erdulden wird und wie die Nationen vor der Wiederkunft Jesu durch das Volk Gottes gerichtet werden.

Dieses Prinzip der Liebe hinter dem Erlösungsplanes wollen wir nun anhand vom Wirken Jesus als Mensch näher erklären.

## 1. DURCH DIE LIEBE JESU WURDE DIE SÜNDE GERICHTET

Um dieses Gesetz der Liebe und um dadurch das Gericht des Sünders besser zu verstehen, wollen wir mit Erklärungen Jesu anfangen.

*<sup>16</sup> Denn so hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.*

*<sup>17</sup> Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn errettet werde.*

*<sup>18</sup> Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.*

***<sup>19</sup> Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.***

*<sup>20</sup> Denn jeder, der Arges tut, haßt das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden;*

*<sup>21</sup> wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind. (Joh 3:16-21 ELB)*

WIE KOMMT DAS GERICHT IM VERS 17?

DURCH JESUS, WENN ER SICH AUFMACHT, DIE WELT ZU RETTEN.

JESUS HAT GEPREDIGT UND WAR EIN SEGEN FÜR DIE GESELLSCHAFT.

Das ist das Gesetz der Liebe, das zum Gericht führt.

Das ist auch genau, was auch vor der Wiederkunft Jesu geschehen wird, nämlich in der Zeit der Siegel, der Posaunen, der Plagen. Jesus wird bis zum Schluß seine rettende Hand anbieten, indem er durch sein Volk „messianische Verheißungen“ Schritt für Schritt erfüllt. Dass die Hilfe nicht ergriffen wird, das führt dazu, dass die Sünder aus eigener Schuld sterben werden; und das, weil sie die rettende Hilfe nicht ergreifen und genau das ist das Gericht der Sünder.

Bevor wir aber das in der Offenbarung studieren, müssen wir noch dieses Gesetz der Liebe vertiefen. Das wird uns auch ein tieferes Verständnis über den Tod Jesu geben.

Wir wollen nun zuerst einmal die Aussagen Jesu im Johannes 3 vertiefen.

***<sup>19</sup> Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse.*** *<sup>20</sup> Denn jeder, der Arges tut, haßt das Licht und kommt nicht zu dem Licht, damit seine Werke nicht bloßgestellt werden; <sup>21</sup> wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind. (Joh 3:19-21 ELB)*

Das Gericht Gottes geschieht so, dass das Licht in die Welt kommt.

Es geschieht durch die Offenbarung der Liebe Gottes, das Klarmachen seiner Absicht die Welt zu retten und eine Umsetzung seiner Regierungsgrundsätze.

Gottes Liebe und seine Geboten wirken wie ein Licht – Sie sind das Licht:

1. Diese Offenbarung – dieses Licht, das abgelehnt wird – ist das Gericht Gottes. Die Reaktion auf das Licht – genau gesagt gegen das Licht – offenbart das Böse und macht so die Sünde im Menschen sichtbar und gerichtsreif.
2. Sie offenbaren also das Wesen und das Herz eines jeden Menschen.
3. Sie offenbaren die Natur der Sünde: Sünde will immer verborgen und unentdeckt bleiben. Böse Werke wollen nicht zum Licht kommen, um nicht „bloßgestellt“ zu werden.
4. Sie führen zu einer Entscheidung, nämlich entweder das Licht anzunehmen oder das Licht zu bekämpfen.
5. Sie führen zur Bekehrung, „das Arge“ zu erkennen und aufzugeben.
6. Die Offenbarung der Liebe und Gebote Gottes bewirkt also, dass das Böse sich selbst richtet und ermöglicht Gott, „treu und gerecht“ einzugreifen, um zu retten.

Das ist das Gesetz der Liebe, das im Leben Jesu offenbart wurde.

Jesus erklärt dieses Prinzip und den Grund für Verfolgungen noch so:

<sup>20</sup> *Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten.*

<sup>21</sup> *Aber dies alles werden sie euch tun um meines Namens willen, weil sie den nicht kennen, der mich gesandt hat.*

<sup>22</sup> *Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie keinen Vorwand für ihre Sünde.*

<sup>23</sup> *Wer mich haßt, haßt auch meinen Vater.*

<sup>24</sup> *Wenn ich nicht die Werke unter ihnen getan hätte, die kein anderer getan hat, so hätten sie keine Sünde; jetzt aber haben sie sie gesehen und doch sowohl mich als auch meinen Vater gehaßt.*

<sup>25</sup> *Aber dies geschieht, damit das Wort erfüllt würde, das in ihrem Gesetz geschrieben steht: «Sie haben mich ohne Ursache gehaßt.» (Joh 15:20-25 ELB).*

Wenn Jesus nicht gekommen wäre, hätte er nicht gepredigt und gehandelt, dann wäre die Sünde nicht aufgedeckt gewesen. „So hätten sie keine Sünde“.

Aber jetzt durch das Wirken Jesu auf Erden „haben sie jetzt keinen Vorwand für ihre Sünde“. Darum sind sie schon gerichtet, wenn sie nicht umkehren.

Das wahre Gesicht der Sünde kommt ans Licht. Aber um nicht bloßgestellt zu werden, wird die Person, die durch sein Leben, diesen Kontrast zwischen Gut und Böse schafft, mit allen Mitteln bekämpft, um eliminiert zu werden. Diese Personen waren zuerst Jesus, dann seine Jünger und sollen heute wir sein.

Dieser Kontrast geschieht aber, wenn „die Werke in Gott getan werden“ (Joh.3,21). Das geschieht wiederum, wenn das Geheimnis „Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit“ (Kol.1,27) durch den Geist Christi in unserem Leben vollendet wird (siehe Offb.10,7). Die Folge wird dann die Verfolgung sein (siehe auch Offb.11).

Dieses Gesetz der Auswirkung der Liebe ist der Grund für die Kreuzigung Jesu. Weil Jesus sein Leben ganz bewußt der Bosheit auslieferte, deshalb geschah auch dadurch auch das Gericht der Sünde: „Die Maske Satans wurde gerissen“.

Damit aber die Verfolgung und das Kreuz DAS Mittel für das Gericht Gottes werden kann, muß (mußte bei Jesus) dieses Unrecht der Bosheit, erduldet und in Geduld wie ein Lamm – ohne Sünde – getragen werden. Wenn Unrecht erfährt, muss diese Schuld geduldig und im Glauben an Gott tragen und ertragen. Das Problem bei Ungerechtigkeit ist die Sünde, die eine treibende Vernichtungskraft ist und uns so zum Sündigen verführen. Und so wird im Namen Gottes, im Namen der Liebe, im Namen der Gerechtigkeit Gewalt angewendet. Das zeigt sich im Zorn, in den Kriegen, die mehr Schaden und Tod bringen.

Jesus zeigte uns, wie Gott mit Unrecht fertig wird: Er liebte die Feinde und trug ihre Schuld. Durch Vergebung und Versöhnung wurde die Schuld zur Seite gelegt. Er gab sein Leben bis zum Tod und übergab betend die Sache Gott. Er vertraute, dass Gott ein gerechter Richter ist, der ihn rechtfertigen wird, weil er keine Gewalt angewendet hatte und sündlos gerecht und treu blieb.

Er glaubte in diesem Sinne an die Gerechtigkeit seines Vaters: Sein Vater wird eingreifen, ihn auferwecken, ihn in sein Reich einsetzen. Er wird als Herr und König herrschen und zur Rettung eingreifen und die Sünde richten können.

Das alles geschah in Jesus Christus.

Das tat Jesus in seinem Leben bis zum Tod am Kreuz, vertretend für die ganze Menschheit. Er ertrug das Böse und die Schuld der Menschen, die ihn kreuzigten und besiegte und richtete durch die Art und Weise, wie er starb, die Sünde. So wurde Jesus unser (Stell)vertreter und Retter.

Nun wirkt er im Himmel, um uns zu helfen, genau das nachzumachen, was Er als Mensch tat - nach dem Wort: „*Wer behauptet, dass er in ihm bleibt, muss auch selbst leben, wie er gelebt hat. (1Jo 2:6 HRD)*. Das geschieht aber nach dem Vorbild Jesu:

- Alles, was Jesus als Mensch tat, geschah in seinem Vater – zu unserem Vorbild.

- Nun sind wir heute dran, das zu tun, was Jesus gemacht hat:

Sowie Jesus die Werke seines Vaters tat und die Worte seines Vaters predigte, so sollen wir heute die Werke Jesu tun und die Worte Jesu predigen.

Alle unsere Werke müssen in Christus und durch Christus in uns vollbracht werden.

„*Wer aber die Wahrheit tut, kommt zu dem Licht, **damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott gewirkt sind.** (Joh 3:21)*. Es soll offenbar werden, dass unsere Werke IN GOTT bzw. in Christus gewirkt sind. Paulus erklärt: „*Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen. (Eph 2:10)*.“

<b>DAS, WAS JESUS TAT, DAS SOLLEN WIR ALS VOLK GOTTES TUN</b>	
<b>GERICHT IM LEBEN JESU</b>	<b>GERICHT JESU DURCH SEIN VOLK</b>
Jesus liebte seine Feinde.	Wir sollen unsere Feinde lieben wie Jesus.
Er trug ihre Schuld und erduldet das Böse.	Wir sollen wie Lämmer das Böse ertragen.
Durch Vergebung und Versöhnung wurde die Schuld zur Seite gelegt.	Durch Vergebung wird die Schuld unserer Mitmenschen zur Seite gelegt:
Er gab sein Leben bis zum Tod und übergab betend die Sache Gott.	Der Christ ist bereit, sein Leben zu geben. Dabei ist uns der Tod Jesu als Beispiel gegeben (1.Petrus 2,11-25).
Er vertraute, dass Gott ein gerechter Richter ist, der ihn rechtfertigen wird, weil er keine Gewalt angewendet hatte und sündlos gerecht und treu blieb.	Jesus ist unsere Gerechtigkeit: Er ist als Hoherpriester im himmlischen Heiligtum unser gerechter Richter.
Er glaubte in diesem Sinne an die Gerechtigkeit seines Vaters: Sein Vater wird eingreifen, ihn auferwecken, ihn in sein Reich einsetzen.	Wir dürfen fest glauben: Jesus wird eingreifen, uns auferwecken und uns in sein Reich einsetzen.
Er wird als Herr und König herrschen und zur Rettung eingreifen und die Sünde richten können.	Wir werden als König und Priester auf Erden herrschen und die sündigen Nationen richten.
Das alles geschah in Jesus Christus.	Das will Jesus durch sein Volk tun.

Das ist der Erlösungsplan Gottes: Jesus hat als Mensch alle Voraussetzungen für das Reich Gottes auf Erden geschaffen. Jesus ist der Herr und König aller Könige. Er will jetzt menschliche Könige und Priester auf Erden einsetzen, um hier auf Erden durch uns Menschen zu regieren.

Das kann und wird nur schrittweise geschehen: Zuerst muss das Reich Gottes in unserem Denken und Handeln fest verankert sein: Sind wir bereit, das Kreuz Jesu zu tragen? Erst dann kann Jesus durch uns herrschen und die Nationen richten.

Dieses Gesetz der Liebe und die einzigartige Weise, wie Gott richtet, müssen wir immer im Sinne haben, wenn wir die Bibel studieren und über das Reich Gottes nachdenken.



**“Dies aber ist das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen haben die Finsternis mehr geliebt als das Licht, denn ihre Werke waren böse” (Johannes 3,19)**

Diese Vorgangsweise Gottes zu herrschen und zu richten galt nicht nur im Leben und im Sterben Jesu. Wir finden dieses Prinzip in der ganzen Bibel.

Jesus macht uns bewußt, dass sein Volk auch wie Er es am Kreuz erfahren, dieses Gesetz auch erleben werden:

*<sup>20</sup> Gedenkt des Wortes, das ich euch gesagt habe: Ein Sklave ist nicht größer als sein Herr. Wenn sie mich verfolgt haben, werden sie auch euch verfolgen; wenn sie mein Wort gehalten haben, werden sie auch das eure halten” (Offb. 15,20).*

Das Volk der Endzeit muss dieses Prinzip umsetzen (EIN SEGEN sein und VERFOLGUNG in der Gesinnung Jesu erdulden), damit Jesus wiederkommen kann, um durch ein gerechtes Urteil das Böse endgültig richten zu können und alles klar zu machen.

Mit anderen Worten:

DURCH LIEBE KOMMT DAS KREUZ. DURCH SEGEN WIRD DIE SÜNDE GERICHTET.

Im LEBEN und im TOD Jesu wurde dieses Gesetz der Liebe als ein Licht wirksam, das die Dunkelheit durch Kontrast aufdeckt.

In diesem Sinne erklärte Jesus Nikodemus das Kreuz:

*<sup>14</sup> Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, <sup>15</sup> damit jeder, der an ihn glaubt, ewiges Leben habe. (Joh 3:14-15 ELB)*

Durch die Kreuzigung Jesu wurde die Bosheit und die Schuld, die Jesus wie ein Lamm ertrug, ans Licht gebracht. Die wahre Natur der Sünde und die Ursache für diesen gewaltsamen, ungerechten und skandalösen Tod wurde sichtbar gemacht: Die Schlange wurde erhöht. Satans Wirken wurde bloßgestellt und gerichtet. Darum haben wir durch den Tod Jesu Erlösung und durch eine Versetzung in das Reich Jesu Annahme und Vergebung der Schuld und der Sünden.

DIE LIEBE JESU HAT IN EINER SÜNDIGEN WELT DAS KREUZ GEBRACHT.  
SO WURDE DIE SÜNDE GERICHTET.

DIE WORTE UND TATEN JESU WAREN DAS LICHT UND DECKTEN DIE SÜNDE AUF.  
DAS KREUZ WAR DIE REAKTION GEGEN DAS LICHT. DURCH DEN TOD JESU  
WURDE DIE SÜNDE ANS LICHT GEBRACHT UND GERICHTET.

Nun wollen wir studieren, wie Gott dieses Prinzip nicht nur in Jesus Christus, sondern mit seinem Volk auf Erden umsetzen wollte und es endlich in Zukunft durchsetzen wird.

### III. DAS REICH UND DAS GESETZ GOTTES WURDE HINTERFRAGT

Als im Himmel das Problem Sünde im Herzen von Luzifer aufkam, wurde im Rat Gottes, der sich aus dem Vater, dem Sohn Jesus Christus und dem Heiligen Geist zusammensetzt, beschlossen, die Erde mit den Menschen zu erschaffen.

Wir wollen über das Ziel Gottes mit der Erschaffung der Menschen nachdenken, um zu verstehen, was Gott mit dem messianischen Reich vorhat.

Zuvor sollen wir verstehen, welche ungelösten Probleme die Sünde hervorgebracht hat.

#### 1. DAS PROBLEM MIT DER SÜNDE

Die Sünde begann im Himmel, im Herzen von Luzifer (dem Lichtträger). Als geschaffener Engel hatte er den höchsten Rang. Er stand aber nach Jesus Christus, der als Gott den Vater vertritt.

Luzifer hat Gott angeklagt und ein falsches Bild Gottes im Denken und Fühlen aller geschaffenen Wesen im Himmel sowie dann auf Erden eingeflößt und verbreitet.

Die offenen Fragen Gottes, die Tod und Chaos gebracht haben, aber die durch Gottes Reich auf Erden beantwortet werden soll, lauten:

- Warum ist Samstag und nicht Sonntag der Ruhetag, den Gott für seine Beziehung zu uns festgelegt hat? Warum ist der Sabbat so wichtig und der Höhepunkt der Schöpfung? Warum muss Gottes Gesetz verstanden und beachtet werden?

Eine Antwort gibt uns Gottes Wort im Schöpfungsbericht. Es steht nämlich geschrieben: *„So wurden die Himmel und die Erde und all ihr Heer vollendet. <sup>2</sup> Und Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte; und er ruhte am siebten Tag von all seinem Werk, das er gemacht hatte. <sup>3</sup> Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn; denn an ihm ruhte er von all seinem Werk, das Gott geschaffen hatte, indem er es machte. (1.Mose 2:1-3 ELB).*

Wie der Sabbat hat Gott eine ganze Reihe von Geboten und Gesetzen aus der Schöpfungsordnung festgelegt. Vertretend für alle Gesetze wurde der Sabbat eingesetzt, weil dadurch der Mensch seinen Schöpfer anerkennt und Anbetung zum Ausdruck bringt.

Durch die anklagende Frage gegen den Sabbat wird die ganze Schöpfungsordnung und das Gesetz Gottes in Frage gestellt, wie z.B:

- Warum kann die Liebe zwischen Mann und Frau NUR durch einen Bund geschlossen werden? Warum darf Sexualität nur in einer Ehe ausgelebt werden?

- Warum ist nur das, was Gott sagt und festlegt, das Richtige für unser Leben? Ist das Liebe, wenn die Liebe so engsinnig durch Gebote beschränkt wird? Wo ist da die Freiheit? Im Namen der Liebe sollte doch jeder frei sein, seine Sexualität so auszuleben, wie er für gut erachtet?

- Was ist mit der Art und Weise, wie Gott im Universum HERRSCHT? Warum ist diese seine Form vom Herrschen die einzige richtige Form fürs Regieren im Himmel so auch auf Erden? Was ist, wenn die Mehrheit der geschaffenen Wesen im Himmel und auf Erden für die Demokratie wäre und sie Luzifer als König aller Könige wählen würde? Was würde Gott dann tun?

Diese Fragen waren für alle geschaffene Wesen neu und sehr wohl berechtigt. Gottes Worte und Erklärungen waren klar, aber der Zweifel war gesät. Dieser Zweifel hat Abstand und Trennung in Beziehungen gebracht. Diese Trennung bezeichnet die Bibel als Sünde. Sünde ist das Denken und Fühlen, wenn Gottes Wort nicht mehr vertrauenswürdig zu sein scheint. *„Sünde ist Unglaube gegenüber Jesus Christus“* (Johannes 16,9).

Was konnte Gott jetzt tun, um das Vertrauen seiner Geschöpfen wieder zu erlangen, ohne Gewalt, ohne Machtanspruch, aber auch ohne seine Macht aufzugeben, denn ohne Gott gibt es einfach kein Leben mehr.

Da die Selbstrechtfertigung nicht funktionieren konnte, hat Gott die Anklage bzw. die Rechtfertigung der Liebe „ausgelagert“: Er schuf Mann und Frau und einen Garten Eden, damit Liebe und Fürsorge im Dienen demonstriert werden konnte - zur Verherrlichung Gottes, zur Rechtfertigung seines Reiches und seiner Gerechtigkeit.

Die Bibel sagt, dass die Menschen und alles, was sich auf dieser Erde abspielt, zum „Schauspiel“ wurden. *„Denn wir sind der Welt ein Schauspiel (theatron – ein Theater) geworden, sowohl Engeln als Menschen“* (1Co 4:9 ELB)

Der Mensch wurde geschaffen, um ein Schauspiel des Lebens zu werden, um Antworten zu geben, dass Gottes Ordnung für die Liebe die Freiheit nicht einschränkt, sondern schöpferische Gestaltung ermöglicht – und das immer kontinuierlich, für und in aller Ewigkeit.

## **2. DIE SCHÖPFUNG DER MENSCHEN ALS LÖSUNG FÜR DIE SÜNDE**

Wir wollen über das Ziel Gottes mit der Erschaffung der Menschen nachdenken, um zu verstehen, was Gott mit dem messianischen Reich vorhat.

Aus dem Schöpfungsbericht möchten wir drei Textstellen kurz betrachten.

*„Und Gott schuf den Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie“ (1.Mose 1:27 ELB)*

*„Und Gott segnete sie (die Menschen), und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! (1.Mose 1:28ELB)*

*„Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren“. ((1.Mose 2:15 ELB)*

Was sagt der Bibeltext aus?

Was war bzw. ist das Ziel Gottes mit der Erschaffung der Menschen?

### **1) Der Mensch ist Träger des Bildes Gottes**

Der Mensch ist nach dem Bild Gottes geschaffen. Er ist so ausgestattet, dass er das Denken, das Fühlen, das Handeln Gottes nachmachen kann. Sein erster „Auftrag“ ist das auszuleben, was Gott in ihm geschaffen hat, um so Gottes Charakter zu reflektieren. Eigentlich kann man vom Auftrag nicht reden: Der Mensch sollte da leben, was er ist und von Gott gemacht wurde.

### **2) Mann und Frau in der Ehe sollen wahre Art von Beziehung offenbaren.**

Wir haben oben schon die Fragen, die die Sünde gestellt hat.

Das Problem mit der Sünde ist die falsche Auffassung über die Liebe bzw. – genau gesagt- in welcher Form die Liebe zum Ausdruck gebracht werden soll.

Mit der Liebe hat kein Mensch ein Problem. Alle sehnen sich danach. Die Ursache für das Problem mit der Liebe liegt in der Form, wie die Liebe ausgelebt werden soll: Sexualität und Liebe können nur in der Ehe seine Entfaltung finden. So hat Gott es festgelegt. Das aber wird heute vom Menschen mit sündigem Denken und Fühlen hinterfragt und von vielen ins Lächerliche gebracht.

Der Mensch – als Mann und Frau - ist dazu berufen zu demonstrieren, dass die Ehe kein Gefängnis ist und für echte Liebe nicht schädlich ist. Luzifer hatte nämlich behauptet, dass Gottes Liebe einseitig und einengend sei; dass die Entfaltung der Persönlichkeit durch die Gebote der Liebe unmöglich sei.

Der Mensch als Mann und Frau ist dazu geschaffen worden, Gottes Liebe nach seinen Geboten zu rechtfertigen, d.h. allen im Himmel sowie auf Erden zu beweisen, dass Gottes Ordnung die einzige richtige für ein ewiges Leben sei.

Ein Bibelstudium über die Ehe zeigt, dass jede Ehe und Familie ein Reich Gottes mit einer festen Ordnung ist, die die Ordnung im Reich Gottes im Universum widerspiegelt. Im Erlösungsplan geht es auch darum, die richtige Form und Art des Regierens in allen Dimensionen des Lebens zu demonstrieren.

### **3) Der Mensch soll die richtige FORM fürs HERRSCHEN demonstrieren**

*„Und Gott segnete sie (die Menschen), und Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und vermehrt euch, und füllt die Erde, und macht sie euch untertan; und herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! (1.Mose 1:28ELB)*

Das erste Reich, wo der Mensch herrschen soll, ist seine Ehe und Familie.

*„Er soll furchtbar und sich vermehren und die Erde füllen“*

Das zweite Reich ist die Verwaltung und Gestaltung der Erde nach einer Vorlage, die Gott bei der Erschaffung des Gartens Eden gab:

Der Auftrag im Sinne Gottes *„macht sie euch untertan“* bedeutet z.B, dass der Mensch das Herz der Tiere und Fische gewinnen sollte, um in harmonischer Beziehung – ohne Furcht - mit Ihnen leben zu können. Dieser Auftrag ist trotz Sünde gleich geblieben: Der Mensch sollte die Natur helfen, schützen und sie schöner und nützlicher gestalten. Dabei ist das Forschen und das Verständnis aller Gesetze Gottes von großer Bedeutung.

### **4) Das Ziel des Herrschens: Bebauen und bewahren**

Es steht geschrieben: *„Und Gott, der HERR, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, um ihn zu bebauen und ihn zu bewahren“.* ((1.Mose 2:15 ELB)

Hier finden wir den Sinn des Lebens, den Gott für unser Leben festgelegt hat: Die Erde und unser Umfeld bebauen und bewahren.

Mit Bebauen denken wir z.B. an Entfaltung, schöpferische Gestaltung

Mit Bewahren stellt sich die Frage, was im Garten Eden geschützt werden sollte. War nicht alles vollkommen? Ich glaube, dass der Mensch hier dazuberufen wurde, die Erde vor der Bosheit und vor der Sünde Satans bewahrt werden sollte.

Im 1. Mose 2,16 – gleich nach dem Auftrag „den Garten zu bewahren“ lesen wir vom „Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen“. Durch Gehorsam gegenüber Gottes Worte sollte der Garten Eden vor der Sünde bewahrt werden.

Genauso heute sollen die Christus durch Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber das Reich Gottes auf Erden aufrichten. Mit dem Reich Jesu soll der Mensch mit den

Erkenntnisses aus dem Gesetz Gottes die Erde bebauen und durch seine Haltung Gott gegenüber – aus Liebe und Gehorsam – sie bewahren.

Folgender Gedanke wäre interessant zu vertiefen:

Durch ein Königtum soll der Mensch wieder die Erde bebauen.

Durch ein Priestertum soll er sie bewahren.

### 3. DIE ORDNUNG IM REICH GOTTES RESPEKTIEREN

„Herrschen“ meint Verantwortung zu übernehmen, nämlich da, wo Gott mich eingesetzt hat. Es geht dabei auch, die Ordnung, die Gott für jeden festgelegt hat, anzuerkennen und so sich gegenseitig zu unterstützen, um den Vater zu verherrlichen.

Ich möchte auf diesen Gedanken näher eingehen. Wir haben gesehen, dass die Sünde alles hinterfragt, was Gott festgelegt hat.

Im Reich Gottes gibt es eine Vielfalt von Ebenen des Regierens und von Verantwortungen. <sup>16</sup> *Denn in ihm (Jesus Christus) ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen; <sup>17</sup> und er ist vor allem, und alles besteht durch ihn. (Kolosser 1:16-17 ELB)*

Gott-Vater hat den Sohn Jesus Christus als König aller Könige eingesetzt. Das hat Luzifer in Frage gesetzt. Christen haben die Aufgabe, ihren Herrn Jesus Christus in seinem Reich anzuerkennen; durch Anbetung.

Nun spricht der Text von Paulus in Kolosser von einer Vielfalt von Ebenen im Reich Gottes im Universum sowie auch auf Erden: *Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte*. Das Reich Gottes ist organisiert. Diese Ordnung darf nicht hinterfragt werden.

Paulus erklärt:

<sup>17</sup> *Doch wie der Herr einem jeden zugeteilt hat, wie Gott einen jeden berufen hat, so wandle er; und so verordne ich es in allen Gemeinden.*

<sup>20</sup> *Jeder bleibe in dem Stand, in dem er berufen worden ist.*

<sup>21</sup> *Bist du als Sklave berufen worden, so laß es dich nicht kümmern; wenn du aber auch frei werden kannst, mach um so lieber Gebrauch davon!*

<sup>22</sup> *Denn der als Sklave im Herrn Berufene ist ein Freigelassener des Herrn; ebenso ist der als Freier Berufene ein Sklave Christi.*

<sup>23</sup> *Ihr seid um einen Preis erkaufte. Werdet nicht Sklaven von Menschen!*

<sup>24</sup> *Worin jeder berufen worden ist, Brüder, darin soll er vor Gott bleiben. (1Co 7:17-24)*

Hier geht es um eine Gesinnung Jesus Christus gegenüber, der Herr über alles ist.

Jesus ist der, der bestimmt, wer was ist und in welcher Ebene des Reiches er wirken soll.

*Wie der Herr einem jeden zugeteilt hat, wie Gott einen jeden berufen hat, so wandle er.*

Hier ist die Gesinnung der Unterordnung von größter Wichtigkeit. Es geht darum anzuerkennen, dass Gott diese Ordnung zum Besten aller festgelegt hat. Diese Gesinnung kommt aus einem Herzen, das Gott liebt und völlig vertraut.

Auf der anderen Seite ist die Kritik und Kampf gegen diese Ordnung für Gott der Ausdruck von Rebellion und Sünde.

Für die Ehe hat Gott auch eine Ordnung festgelegt.

Paulus schreibt: „*Ich will aber, daß ihr wißt, daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott. (1. Kor 11:3)*

Wir finden hier eine Hierarchie: Gott-Vater, Jesus Christus, Mann. Diese Ordnung ist ganz bewußt gewollt und von Gott eingesetzt. Sie ist Bestandteil des Erlösungsplanes. Die eheliche Ordnung hat den selben Stellenwert wie die Ordnung zwischen Gott-Vater und Jesus. Über die Ehe werden wir uns unten noch kurz befassen.

Ich möchte hier nur darauf verweisen, alle Wissenschaften (Biologie, Psychologie, Sozialkunde, ...) die Weisheit hinter Gottes Gesetze belegen.

Wer Gott kennt, sein Charakter und seine Eigenschaften, wer die Bibel kennt und weiß, welchen Stellenwert die Frau in der Bibel hat, wird keine Gewalt, Machtmißbrauch und Unterwerfung in der ehelichen Ordnung – in der Unterordnung der Frau - sehen.

<sup>24</sup> *Wie aber die Gemeinde sich dem Christus unterordnet, so auch die Frauen den Männern in allem.* <sup>25</sup> *Ihr Männer, liebt eure Frauen! wie auch der Christus die Gemeinde geliebt und sich selbst für sie hingegeben hat, (Eph 5:24-25 ELB)*

Der Mann soll seine Frau so lieben, sowie Jesus auf Erden geliebt hat. Er soll bereit sein, sich seiner Frau bis zum Tod hinzugeben. Welche Frau würde gegen so eine Liebe rebellieren?

So entdecken wir, dass im Reich Gottes die Dinge ganz anders sind, als das, was so üblich angenommen wird. Oft haben unsere Mitmenschen nicht die richtigen Informationen, um zu sehen, wie Gott bzw. die Bibel die Dinge sieht. Es ist durch die Kirchengeschichte mißinterpretiert und verdreht ausgelebt worden. Daher haben wir es so schwer, zu verstehen, wie das Reich Gottes ist und wie die Dinge in der Gesellschaft ablaufen könnten.

Im Volk Gottes soll diese Form des Reiches Gottes in allen Ebenen ausgelebt werden.

Dabei geht es darum, das Herrschen Gottes im Universum nachzumachen. Im Reich Gottes gibt es keine Demokratie. Jesus Christus ist von seinem Vater zum König aller Könige gesetzt. Aber wiederum herrscht Jesus mit einem Ziel, seine Herrschaft – genau gesagt die Frucht seines Dienens und seiner Arbeit – Gott-Vater zu übergeben.

Die Frucht seines Dienens ist aber die Zurückeroberung der Menschheit aus der Herrschaft Satans. Und das geschieht laut Offenbarung vor der Wiederkunft Jesu – durch das Reich Gottes auf Erden mit den Menschen.

Nun ist es entscheidend, über das Wesen des Reiches Gottes nachzudenken.

#### 4. DER CHARAKTER GOTTES DURCH SEINE ART ZU HERRSCHEN

Die Liebe Gottes zeigt sich mit unzähligen Überraschungen. Die Vielfalt der Farben, der Formen, der Aufgaben und der Interaktionen in der Natur überrascht jeden, der sich damit befasst. Wir werden die Ewigkeit brauchen, um alle Gesetzmäßigkeiten zu erfassen.

Im Reich Gottes gilt das Gesetz der Liebe, wie sie durch Jesus Christus offenbart wurde. Paulus schreibt so, als würde er für Jesus sprechen:

*<sup>2</sup> so erfüllt meine Freude, daß ihr dieselbe Gesinnung und dieselbe Liebe habt, einmütig, eines Sinnes seid, <sup>3</sup> nichts aus Eigennutz oder eitler Ruhmsucht tut, sondern daß in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst;*

*<sup>4</sup> ein jeder sehe nicht auf das Seine, sondern ein jeder auch auf das der anderen!*

*<sup>5</sup> Habt diese Gesinnung in euch, die auch in Christus Jesus war,*

*<sup>6</sup> der in Gestalt Gottes war und es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein.*

*<sup>7</sup> Aber er machte sich selbst zu nichts und nahm Knechtsgestalt an, indem er den Menschen gleich geworden ist, und der Gestalt nach wie ein Mensch befunden,*

*<sup>8</sup> erniedrigte er sich selbst und wurde gehorsam bis zum Tod, ja, zum Tod am Kreuz.*

*<sup>9</sup> Darum hat Gott ihn auch hoch erhoben und ihm den Namen verliehen, der über jeden Namen ist, <sup>10</sup> damit in dem Namen Jesu jedes Knie sich beuge, der Himmlischen und Irdischen und Unterirdischen,*

*<sup>11</sup> und jede Zunge bekenne, daß Jesus Christus Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters.*

*(Phi 2:2-11 ELB)*

Jesus selbst erklärt:

*Er aber sprach zu ihnen: Die Könige herrschen über ihre Völker, und ihre Machthaber lassen sich Wohltäter nennen. <sup>26</sup> Ihr aber nicht so! Sondern der Größte unter euch soll sein wie der Jüngste, und der Vornehmste wie ein Diener. <sup>27</sup> Denn wer ist größer: der zu Tisch sitzt oder der dient? Ist's nicht der, der zu Tisch sitzt? Ich aber bin unter euch wie ein Diener [διακονέω diakoneo → ein Dienender]. (Luk 22,25-27)*

Im Reich Gottes gilt das Prinzip:

Wer zum König von Gott eingesetzt wurde, ist der Diener für jeden, der in seinem „Machtbereich“ - richtiger gesagt Verantwortungsbereich - lebt.

Der König, der sich zum Diener aller macht und sich für andere opfert, wird von Gott erhöht und von seinen Mitmenschen anerkannt und bestätigt.

Wir beobachten einen gewissen Rollentausch im Reich Gottes:

Könige verhalten sich, als wären sie, Diener und Sklaven. Versklavte Menschen werden in Reich Gottes zu Königen und Priestern gemacht, um sich wiederum wie Diener und Sklaven zu verhalten – nach dem Vorbild Jesu bei seiner Menschwerdung.

Halten wir aber fest, dass dabei die eingesetzte Ordnung nicht verändert wird:

- Jesus wurde Mensch. Aber die Gottheit ist ihm geblieben. Er wurde durch seine Erniedrigung zum Herrn und König aller Könige nur bestätigt und gerechtfertigt.

- Der Ehemann ist Haupt der Frau und wird durch seine Opferbereitschaft für seine Gattin in diese Stellung respektiert und bestätigt (siehe mehr dazu unten).



Nun kann die Erlösung in die nächste Stufe gehen. Der Mensch ist nämlich dazu beauftragt, das zu tun und das zu sein, was Jesus ist und wurde:  
Ein König und ein Priester sein, um die Erde zu bebauen und sie zu bewahren.

Es steht über Jesus geschrieben:

*Jesu Christo, welcher der treue Zeuge ist, der Erstgeborene der Toten und **der Fürst der Könige der Erde!** Dem, der uns liebt und uns von unseren Sünden gewaschen hat in seinem Blute, <sup>6</sup> und **uns gemacht hat zu einem Königtum und zu Priestern** seinem Gott und Vater: Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.*  
(Offb.1,5-6)

Zu Jesus wird gesagt: *„Du bist würdig, das Buch zu nehmen und seine Siegel zu öffnen; denn du bist geschlachtet worden und hast durch dein Blut für Gott erkaufte aus jedem Stamm und jeder Sprache und jedem Volk und jeder Nation <sup>10</sup> und hast sie unserem Gott **zu einem Königtum und zu Priestern gemacht, und sie werden auf Erden herrschen!**“* (Offb.5,10)

Aus uns Menschen, die Jesus durch sein Blut erlöst hat, will Jesus ein „messianisches Reich auf Erden“ machen. Er will uns als Könige und Priester einsetzen und mit uns auf Erden herrschen.

Wir sind eingeladen, die Schöpfungsabsicht Gottes mit Jesus auszuführen.

Als Könige sind wir berufen, die Erde zu bebauen.

Als Priester sind wir berufen, die Erde vor der Übertretung des Gesetzes und vor der Bosheit Satans zu bewahren.

Dieses Reich Gottes beginnt „im Bild Gottes als Mann und Frau“ - also in der Ehe und dann in der Familie – wie wir es jetzt betrachten werden.

## 5. DAS RECHT UND REICH GOTTES IN DER EHE UND FAMILIE

Das Reich Gottes beginnt im Herzen und zeigt sich in unserer Gesinnung im Umgang mit unseren Mitmenschen. Danach folgt ein tieferes Verständnis für das Recht Gottes durch das Forschen der Sinnhaftigkeiten der Gesetzes Gottes.

Für die Ehe hat Gott eine Ordnung festgelegt. Die Ehe ist nämlich ein kleines Reich, worin das große Reich Gottes Fuß fassen soll. Diese eingesetzte Ordnung steht im Zusammenhang mit der Erlösung und offenbart uns dadurch, dass Gott uns durch die eheliche Ordnung retten will.

Paulus schreibt: <sup>3</sup> *Ich will aber, daß ihr wißt, daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.*

<sup>7</sup> *Denn der Mann freilich soll sich das Haupt nicht verhüllen, da er Gottes Bild und Abglanz ist; die Frau aber ist des Mannes Abglanz.*

<sup>8</sup> *Denn der Mann ist nicht von der Frau, sondern die Frau vom Mann;*

<sup>9</sup> *denn der Mann wurde auch nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen.*

<sup>10</sup> *Darum soll die Frau eine Macht auf dem Haupt haben um der Engel willen.*

<sup>11</sup> *Dennoch ist im Herrn weder die Frau ohne den Mann, noch der Mann ohne die Frau.*

<sup>12</sup> *Denn wie die Frau vom Mann ist, so ist auch der Mann durch die Frau; alles aber von Gott. (1Co 11:3-12 ELB)*

Das Leben ist für mich ein Spiel der Liebe. Diese Freude in der Variation im Liebesausdruck ist nur möglich, wenn wir diese Spielregel (das Gesetz der Liebe) verstehen, anerkennen und behalten. Diese Spielregel sind unveränderbar. Wer dieses Gesetz mißachtet, verdirbt das Leben und bringt den Tod.

Wer das Gesetz Gottes der Liebe annimmt und es forscht, kann wieder „spielen“, um seinen Nächsten zu erfreuen und mit seiner Liebe zu überraschen.

Es ist zu weinen, dass die Menschen Gottes Liebe in allen seinen Dimensionen nicht kennen bzw. nicht verstehen wollen.

Es ist traurig, dass sein Gesetz nicht herangezogen und mit Freude studiert wird, um wie Gott-Vater spielerische Entfaltungen zu erfinden: Beziehungen in diesem Sinne sind nicht fad, sondern ein Paradies auf Erden. Dabei sollte das Lachen nie zu kurz kommen.

Wie wir oben gesehen haben, gilt in jeder Ebene des Reiches Gottes diese Gesinnung Jesu: Selbstverleugnung, sich selbst erniedrigen, um besser dienen zu könne.

Erhöht können wir werden von anderen, von Gott je nach der eingesetzten Ordnung und von unseren Mitmenschen, die die Liebe anerkennen und Gott dafür die Ehre geben.

Vielleicht schokiere ich viele Leser, wenn ich sage:

Gott beweist viel Humor, in der Erschaffung von den Verschiedenheiten zwischen Mann und Frau und wenn er dann den Mann zum Haupt der Frau und seiner Familie macht.

Das kann man nur verstehen und erfassen, wenn man wirklich die Liebe Gottes kennt und seine Freude an Vielfältigkeit, an Kreativität beim Dienen und Wirken erkennt; Das geht aber nur, wenn man vom sündigen Denken und Fühlen frei wird – und das geschieht durch die Erkenntnis der Wahrheit und ein Verstehen des Gesetzes (der Spielregel).

Wieso kann ich das sagen? Wo sehe ich eine gewisse Humor bei den Schöpfungsordnungen im Zusammenhang mit der Ehe?

Ich weiß, dass Gott eine Frau mit unzähligen Gaben ausgestattet hat.

Das, was eine Frau „natürlich“ hat, muß sich der Mann erarbeiten, es nachlernen.

Ich glaube, dass die Frau eine Königin ist, die sich aus Liebe zu ihrem Ehegatten zu seiner Dienerin machen darf. Sie darf sich „unterordnen“ – die Spielregel für die Liebe verstehen und akzeptieren; nämlich, dass ihr Mann trotz seinen „Schwächen“ zum Haupt gemacht wurde, um sie glücklich zu machen. Der Mann braucht dabei Respekt und Hilfe in seiner Aufgabe. Das muß jede Frau verstehen. Sie muß ihrem Mann helfen, ein würdiger König zu werden, indem sie als Königin zu einer geschätzten Dienerin wird.

Durch diese Einsetzung zum Haupt darf der Mann sich über die Frau nicht erheben, sondern er soll sich zum Diener machen, um seine Königin zu bewahren. Die Aufgabe „Haupt sein“ besteht nämlich darin, ein Priester und „Retter der Frau“ zu sein. Diese Aufgabe ist Bestandteil der Erlösung, die wir mit Christus vollenden sollen.

DIE EHE IST EIN REICH GOTTES AUF ERDEN, wo Mann und Frau zum König und Priester gesetzt werden, um das Bild Gottes zu verherrlichen.

Laut Bibel ist ein Priester jemand, der das Gesetz Gott vertritt, es dem Volk erklärt und zwischen Gut und Bösen unterscheidet, um den Willen Gottes auszuführen. Das ist auch die Aufgaben des Ehemannes in der christlichen Ehe.

*Darum soll die Frau eine Macht auf dem Haupt haben um der Engel willen. (1.Kor.11,10).* Zum Schutz vor dem Wirken der bösen Engel und Dämonen braucht die Frau ein Haupt bzw. diese Unterordnung unter ihrem Ehemann.

Diese Ordnung in der Ehe ist von Gott-Vater festgelegt, weil der Mensch die Aufgabe hat, die Ordnung und die Beziehung innerhalb der Gottheit zu widerspiegeln.

*<sup>3</sup> Ich will aber, daß ihr wißt, daß der Christus das Haupt eines jeden Mannes ist, das Haupt der Frau aber der Mann, des Christus Haupt aber Gott.*

Christus unterordnet sich auch seinem Vater. Genauso soll der Mann sich auch Christus unterordnen.

Diese Hierarchie Gott – Christus – Ehemann ist die Ordnung im Reich Gottes, um das Problem Sünde zu lösen und gegen die Macht des Bösen bestehen zu können, um dabei eine echte Hilfe für die Person, die sich unterordnet.

Vergessen wir nicht: Gottes Reich ist da, um die Herrschaft und die Werke Satans zu vernichten und damit ein Ende machen. Das kann geschehen, wenn jeder Recht und Ordnung beachtet.

Dazu ist jeder Christ - wie Jesus es tat, tut und tun wird - berufen, egal in welchem Rang er sich im Reich Gottes befindet, ob in der Ehe, in der Familie, in der Kirche, im Beruf und Gesellschaft.